

Zum „Tanken“ nach Augsburg

Mobilität Im Landkreis gibt es kaum Möglichkeiten, Elektrofahrzeuge aufzuladen

VON STEPHANIE KUNDINGER

Nördlingen/Donauwörth Zum Einkaufen fährt Arthur Seitz schon seit einiger Zeit nicht mehr in die Stadt, sondern meistens nach Augsburg. Nicht etwa wegen einer größeren Auswahl, wie er sagt. Er bevorzugt die Fuggerstadt, weil er dort sein Auto aufladen kann: Seitz ist einer von 26 Fahrzeughaltern im Landkreis, die auf Elektromobilität umgestiegen sind. „Hier gibt es jedoch so gut wie keine Aufladestationen“, sagt er, deshalb habe er schon vor einiger Zeit sein Einkaufsverhalten umgestellt.

Dabei ist der Inhaber eines Solarparks davon überzeugt, dass das Angebot an E-Tankstellen im Landkreis ausgebaut werden muss: „Viele Geschäfte könnten dadurch auch ihren Umsatz steigern.“

Tatsächlich gibt es im Landkreis nur wenige Möglichkeiten, Elektrofahrzeuge mit Strom zu betanken. In Amerdingen etwa betreibt die Firma Elektro Fürst eine Aufladestation, die auch öffentlich benutzt werden kann, in Donauwörth gibt es eine Tankstelle der Lechwerke – aber nur für Elektrofahräder.

Das könnte sich nun ändern: Wie die Augsburger Lechwerke (LEW) bestätigen, fanden bereits erste Gespräche über eine öffentlich zugängliche Aufladestation für Kraftfahr-

zeuge in Donauwörth statt. „Es gibt verschiedene Vorschläge über mögliche Standorte, die derzeit geprüft werden“, sagt LEW-Pressesprecher Thomas Renz.

Er spricht über eine Versorgungslücke im Raum Donauwörth, die bald gedeckt werden soll. Dazu

„Elektromobilität ist eine wichtige Säule der Energiewende.“

Thomas Renz, Lechwerke

habe der regionale Stromversorger Kontakt zur Stadtverwaltung, aber auch zu privaten Investoren. Mehr könne Renz zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht sagen.

Die Lechwerke betreiben in der Region 20 Aufladestationen für Elektroautos, hinzu kommen noch etliche für Fahrräder. „Elektromobilität ist eine wichtige Säule der Energiewende“, sagt Renz. Die Lechwerke streben deshalb einen schrittweisen Ausbau der passenden Infrastruktur an, je nach Bedarf. Zum Teil kämen die Städte auch von sich aus auf die Energieversorger zu, um sich beraten zu lassen.

Arthur Seitz sieht gerade die Kommunen in der Pflicht: „Die Städte sollten sich der Sache annehmen.“ Er habe bereits schriftliche

Anfragen gestellt, warum es im Donauwörther Raum noch keine Tankstellen für Elektroautos gibt. Rückmeldungen habe er nur wenige erhalten: „Das war enttäuschend“, sagt der Oberndorfer. In einer schriftlichen Erklärung teilt die Stadt Donauwörth mit, dass die Städte und Gemeinden nicht für die Bereitstellung von sogenannten Stromtankstellen zuständig sind, ebenso wenig wie für Benzin- oder Gastankstellen. Elektrofahrzeuge könnten zu Hause oder am Arbeitsplatz aufgeladen werden.

Seitz hofft dennoch, dass das Angebot an öffentlich zugänglichen Aufladestationen bald erweitert wird. Da er in der Energiebranche



Hoffen bald auf öffentlich zugängliche Stromtankstellen: Arthur Seitz und Ehefrau Anett beim Auftanken ihres Elektroautos, mit dem sie am Stück bis zu 200 Kilometer weit fahren können. Foto: kus

tätig ist, schätzt er die Kosten auf rund 10000 Euro. „Auch der technische Aufwand ist absolut machbar“, meint er. Zwar sind im Landkreis derzeit verhältnismäßig wenige Elektrofahrzeuge auf den Straßen unterwegs. Seitz geht aber davon aus, dass sich das in einigen Jahren ändern könnte, wenn es eine entsprechende Infrastruktur gibt.

Er selbst wolle jedenfalls nicht mehr auf sein Elektroauto verzichten: Die Anschaffungskosten seien vertretbar, der Unterhalt sehr günstig und das geräuschlose Fahren angenehm: „Man gewöhnt sich schnell daran“, sagt Seitz, da störe ihn manchmal schon das Klicken des Blinkers.

Elektroauto

- Die Autos werden mit einem **Elektromotor** angetrieben und **speichern die Energie in einer Batterie**.
- Je nach Ladeeinrichtung und Fahrzeug kann das **Aufladen zwischen einer und acht Stunden** dauern.
- Die **Reichweiten** liegen je nach Typ in der Regel bei **100 bis 400 Kilometern**.
- Nach Angaben des Landratsamtes sind im Kreis **Donau-Ries derzeit 130 430** Fahrzeuge zugelassen. **26** von ihnen werden mit **Elektromotor** angetrieben. (kus)